

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1966)
Heft: 6 [i.e. 5]

Artikel: Carnet de Berlin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CARNET DE *Berlin*

Nach der «64. Internationalen Berliner Durchreise» drängt sich die Erkenntnis auf, dass die Prêt à Porter-Mode immer internationaler wird. Die Unterschiede zeigen sich weniger zwischen den einzelnen Stilen der Modeschöpfer und Konfektionäre als vielmehr in den Genres der Kleider, die sich nach dem Verwendungszweck richten. Ganz allgemein konnte man einen fast durchschlagenden Erfolg der Kleider in Kombinationen mit Jacke oder Mantel feststellen, die die Wintermode beherrschen und das traditionelle Kostüm in den Hintergrund gedrängt haben. Die Röcke werden weiterhin kurz gezeigt — vor allem in den Kollektionen —, ihre wirkliche Länge aber hängt natürlich vom Alter und von der Laune der Frauen ab, die sie tragen, und wird auch ihre Meinung über die «Sehenswürdigkeit» ihrer Beine widerspiegeln. Die Taille wird kaum betont; sie rutscht oft nach oben oder unten. Bei der Lösung dieses Problems erfreuen sich Passen grosser Beliebtheit. Neben Jersey ist der lebhafte Erfolg von Wollcrêpe anzumerken, den man praktisch in allen Kollektionen findet. Ausserdem haben wir auch viel Pailletten- und andere Atelier-Stickereien sowie durchwirktes und Lamé-Material gesehen. In einem guten Dutzend Kollektionen werden Modelle in St. Galler Stickerei gezeigt, und zwar sowohl Blusen und Deux-pièces wie auch Nachmittags-, Cocktail- und Abendkleider. Ein Haus (Busse-Modelle) präsentiert sogar bis zu 30 Modelle mit oder aus St. Galler Material. Man findet es bei Heinz Östergaard wie bei Detlev Albers und bei Staebe-Seger, die zwei Abendkleider mit Abendmantel daraus gemacht hat, und auch bei dem Blusen-Spezialisten Strobel, dessen schönste Modelle unbestreitbar aus St. Galler Material sind. Hauser-Modelle stellt ungefähr zehn Blusen aus Schweizer Stickerei oder Schweizer Baumwollgeweben (Handdruck) vor, und auch noch andere Häuser wie Schwichtenberg, Zweigler, Günther Hasso Arendt, Studio Dress, Uli Richter und Zaduck, der daraus ein Brautkleid gemacht hat, zeigen Modelle aus St. Galler Stickerei.



Elegantes Abendkleid aus reicher Schweizer Guipure
Modell: Busse Modelle, Berlin
Stickerei: **A. Naef & Co. AG, Flawil/St.Gallen**
Foto: Hubs Flöter, Berlin



Cocktail-Bluse aus Schweizer Guipure-Spitze
Modell: Willy Strobel & Co., Berlin
Stickerei: **Alex Bauer & Co., St. Gallen**
Foto: Hubs Flöter, Berlin



Hochelegantes, gelbes Ensemble für den
Abend aus Schweizer Guipure-Spitze
Modell: Staebe-Seger-Modelle GmbH, Berlin ►
Stickerei: **Forster Willi & Co., St. Gallen**
Foto: Hubs Flöter, Berlin

Cocktail-Kleid aus hellblauer
Schweizer Guipure-Spitze
Modell: Hermann Schwichtenberg, Berlin
Stickerei: **Union AG, St. Gallen**
Foto: Hubs Flöter, Berlin

